

## FLIRTEN? WIE ECKLIG – UND NIEMALS OHNE ANWALT!

„Niemand will mit mir flirten“, beklagte sich die Autorin Esther Meyer Ende April in der Sonntagszeitung und wirft Fragen auf wie „Mangelt es dem Zürcher an Charme? Ist er überfordert, wenn er sich mit einer fremden Dame real oder virtuell austauschen soll? Fehlt es den Zürcher Männern an Flirt-Wissen oder haben sie gar ein Balz-Manko? Was sind die Gründe für diese Kommunikationsdürre zwischen den insbesondere gegen-geschlechtlichen Mitgliedern der hominiden Rasse?“



Ein Flirt ist eine Annäherung zweier Menschen mit durchaus erotischer Konnotation. Der Begriff des Flirts geht auf eine Maitresse des Königs Heinrich IV von Frankreich, Fleurette de Nérac, zurück: *conter fleurette*.

Viele Männer sind verunsichert ob der grassierenden post-feministischen und sextötenden Gender correctness, denn wenn schon die Bemerkung „Sie könnten ein Dirndl gut ausfüllen“ in einer nichtberuflichen Zone genannt Bar bereits eine politische Karriere erheblich gefährdet, kann Mann damit rechnen, dass das Ansprechen einer fremden Frau als phallisch-machoide Attacke gewertet werden könnte. Also bleibt er sowohl verbal als vor allem auch körpersprachlich lieber auf Distanz. Safety first!

Philippe Zweifel, stellvertretender Ressortleiter Kultur des Tagesanzeiger, stellt die Frage, ob die Emanzipation die Frauen und nicht die Männer „kastriert“ hat: Die Unfähigkeit der Frauen, zwischen Galanterie und Sexismus zu unterscheiden, sei verblüffend. Er fragt weiter: Wie wär's, wenn Frauen mal den ersten Schritt machen würden? Klar, gerne! Philippe Zweifel weiter: „Ausserdem gäbe es wohl viele Männer, die gerne als Sexualobjekt behandelt werden würden.“ Einspruch: Den meisten würde es reichen, wenn sie mal ganz einfach wieder entspannt Mann sein und ohne Anzeige- und Prozessangst eine Frau hofieren dürften. Wenn sie aber, wie in gewissen Firmen, nicht einmal mehr alleine mit einer Frau sich im Lift aufhalten dürfen, bleiben sie lieber einfach einmal cool. Cool ist aber nichts anderes als das Tenue camouflage, hinter welchem sich nichts als Unsicherheit verbirgt oder wie Ariadne von Schirach in ihrem Buch „*Der Tanz um die Lust*“ über den Ausgang 2.0 schreibt: „Viele gehen immer gestyler in den Ausgang, sind dort cool und verbreiten die Energie eines Eisblocks, um immer öfter alleine nach Hause zu gehen.“ Oder sie weichen immer mehr auf sogenannte binationale Beziehungen aus, die zwar nicht selten höhere „Sponsoring“-Anforderungen an den Mann stellen, in denen er aber, zumindest berichtet die Sage davon, seltener „hungrig“ ins Bett geht...

Zweifel schlägt auch die Einrichtung von Flirtzonen im öffentlichen Raum vor. Warum nicht? Der Arbeitsplatz, ÖV und Bars sind es definitiv nicht mehr.

Was bleibt zu tun, Jungs? Können wir es den Frauen überhaupt noch recht machen? Ich denke schon. Indem wir den Kopf eingeschaltet lassen und trotzdem zwischendurch entspannt und tief in unser Becken einsinken, denn: Penis und Hoden hat uns der Herrgott nicht nur gegeben, um zu urinieren und Tumoren in ihnen zu entwickeln.



Oder um es in der Männersprache auszudrücken: Erwachen wir Jungs nicht, haben wir bald nicht nur ein Balzmanko, sondern fast alle von uns Ladehemmungen. Immerhin: Frauen haben dann weiterhin einen Grund zur Klage.

© [marco.caimi@aequilibris.ch](mailto:marco.caimi@aequilibris.ch)

Montag, 11. Mai 2015:

Marco Caimi zu Gast bei „Tele Basel“ in der Sendung „**061 LIVE**“ zum Thema *flirten*.

Und: Nur noch wenige Tickets für Marco's Comedy **Henkersmahlzeit – das Leben kann zum Tode führen** vom 28. und 29. Mai 2015 im Tabourettli.

[info@aequilibris.ch](mailto:info@aequilibris.ch) oder **061 225 92 55** oder direkt unter **www.fauteuil.ch**